

# Winterraps Sortenversuch

**Versuchsfrage:** Vergleich der Erträge von verschiedenen Winterrapsorten unter Praxisbedingungen

**Standorte:** Kölliken AG (Liebegg), Lindau ZH (Strickhof), Schaffhausen SH (Charlottenfels, Kleinparzellen mit drei Wiederholungen), Zollikofen BE (Rütti)

**Versuchsdauer:** fortlaufend

**Anbaudaten:** **Saat:** Saatmenge standortangepasst 30 - 50 Körner/m<sup>2</sup>, randomisierte Sortenstreifen mit Referenzstreifen  
**Verfahren:** Düngung betriebsüblich, 1-2 Insektizide nach Schadschwelle, ein azolhaltiges Fungizid im Herbst gegen Phoma, je nach Standort ein Fungizid gegen Rapskrebs zur Blüte

Der Praxisversuch umfasste insgesamt zehn Sorten. An dieser Stelle werden nur die Resultate der Sorten, die auf der Liste der empfohlenen Winterrapsorten (LES) für die Ernte 2019 sind, vorgestellt. Als Vergleich wurden zusätzlich die dreijährigen Resultate von sechs Standorten der Forschungsanstalt Agroscope mit einbezogen

## 1.1 Ansprechende Rapsertträge trotz Trockenheit und Schotenschädlingen

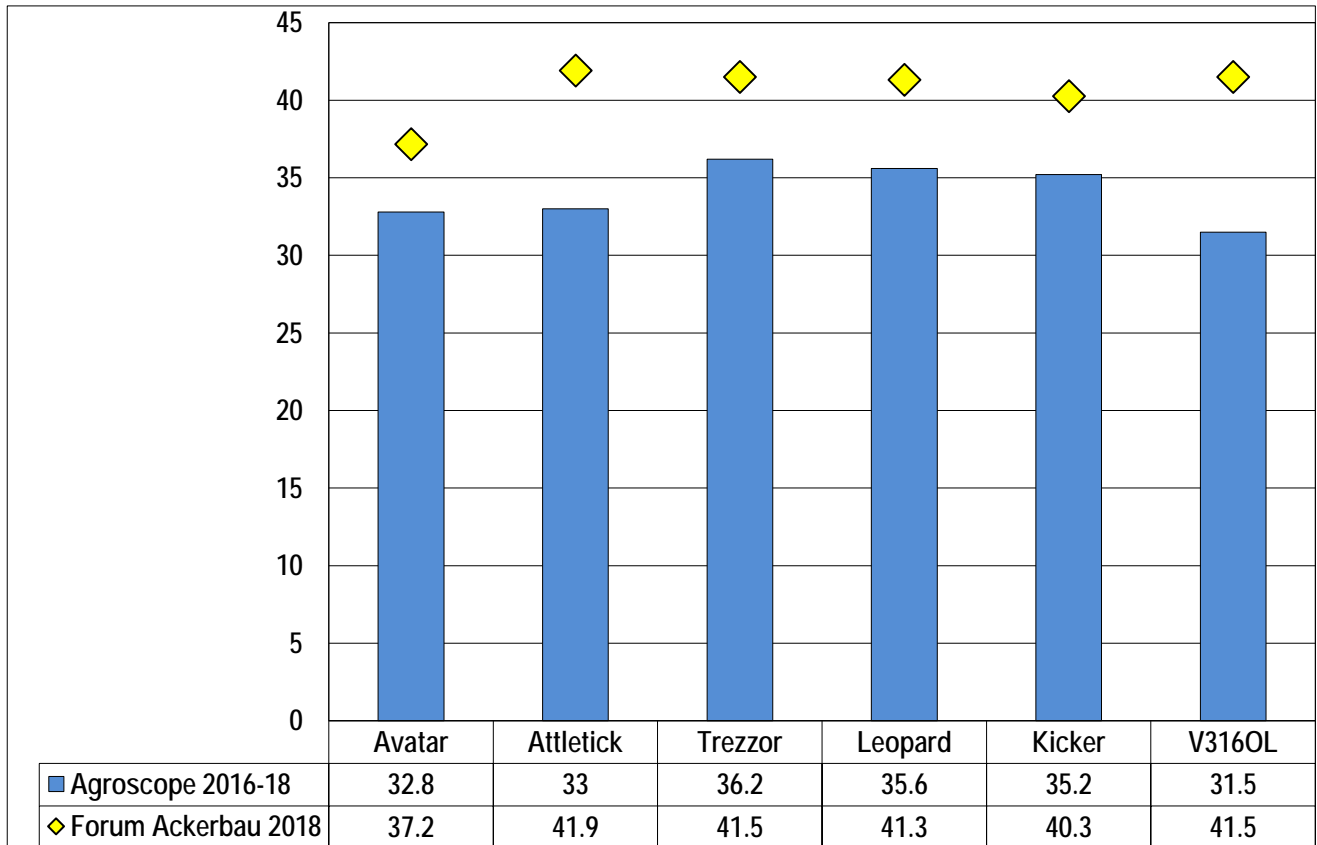
Der durchschnittliche Ertrag über alle Sorten und vier Versuchsstandorte betrug in diesem Jahr ansprechende 40.6 dt pro Hektare. An den beiden Standorten Kölliken und Lindau konnten mit 47.7 respektive 49.2 dt/ha sogar sehr gute Erträge gedroschen werden. Im Herbst 2017 konnte in den meisten Fällen auf einen Insektizideinsatz gegen Rapserrflöhe verzichtet werden. Auch in diesem Frühling durften sich die meisten Rapsbauern über einen sehr geringen Druck durch den Rapsglanzkäfer freuen. Der häufig sichtbare Befall durch die Schotenschädlinge Kohlschotenrüssler und Kohlschotengallmücke beeinträchtigte ausser am Standort Schaffhausen den Ertrag wenig. Diese Beobachtung deckt sich auch mit Angaben aus der Literatur. Dort wird immer wieder betont, dass die Rendreihen häufig wesentlich stärker befallen sind als der Rest des Feldes und deshalb nur selten grössere Ertragsverluste von bis zu 10 % entstehen. Auch die Trockenheit in diesem Jahr scheint dem Raps ebenfalls kaum geschadet zu haben. Das zeigt wieder einmal, wie wichtig eine gute Herbstentwicklung als Basis für hohe Rapsertträge ist. Wenn mit gut entwickelten, tief wurzelnden Rapspflanzen in die Saison gestartet werden kann, dann leidet der Raps viel weniger unter einer knappen Wasserversorgung im Frühling und Sommer als andere Kulturen

## 1.2 Die neuen Sorten sind spitze

Nachdem Attletick über mehrere Jahre die höchsten Erträge der Sorten auf der Sortenliste erreichte, bekommt er ab diesem Herbst ernsthafte Konkurrenz. Dies zeigt sich am eindrucklichsten bei den dreijährigen Resultaten von Agroscope. Dort schnitten die neu auf die LES aufgenommenen Sorten Trezzor, Leopard und Kicker mit plus 2.2 bis 3.2 dt/ha klar besser ab als Attletick und Avatar. Etwas anders sieht es bei den Resultaten des Forum Ackerbau aus. Dort fiel vor allem der Ertrag von Avatar gegenüber den anderen Sorten ab. Die übrigen Sorten lagen mit einer Ertragsdifferenz von lediglich 1.6 dt/ha sehr nahe zusammen. Wer auf eine der neuen Sorten umstellt, sollte deshalb vielleicht auch noch ein Feld mit der bewährten Sorte Attletick ansäen, um einen direkten Vergleich am eigenen Standort zu haben.

### 1.3 HOLL-Raps weiterhin interessant

Nachdem die Firma Zweifel Pomy-Chips AG seit dem vergangenen Herbst mit Schweizer HOLL-Rapsöl statt mit Sonnenblumenöl frittiert, können ab diesem Jahr stattliche 29'000 Tonnen HOLL-Raps produziert werden. Beim klassischen Raps liegt der Bedarf bei 61'000 Tonnen. Bei den Versuchsergebnissen fällt auf, dass die HOLL-Rapssorte V316OL an den Versuchsstandorten von Agroscope (2/3 in der Westschweiz) deutlich schlechter als die neuen Sorten abgeschnitten hat. Die einjährigen Resultate des Forum Ackerbau bestätigen diesen Unterschied allerdings nicht. Dort erreichte der HOLL-Raps mit klassischem Raps vergleichbare Resultate. Ein gewisser Minderertrag kann ausserdem in Kauf genommen werden, da für HOLL-Raps einem Mehrpreis von fünf Franken pro Dezitonne bezahlt wird.



**Abb. 1: Gereinigte Erträge in dt/ha bei 6% Feuchtigkeit je Rapssorte und Versuchsnetz (Agroscope ohne Fungizideinsatz, Forum Ackerbau mit >1 Fungizideinsatz)**

Autorin: Sonja Basler